Zukunftsvertrag 2016

Der Kindergipfel

„Was denkst du, wenn du an Afrika denkst?“

Am 29. Mai 2016 überreicht
an Abgeordnete des Deutschen Bundestages,
an das Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und an die Stadt Frankfurt

NATUR FREUNDE JUGEND

Impressum

Herausgegeben von der:

Naturfreundejugend Deutschlands
Warschauer Straße 59a, 10243 Berlin
Telefon 030 / 29 77 32 70
Telefax 030 / 29 77 3280
info@naturfreundejugend.de
www.naturfreundejugend.de

Fotos: Naturfreundejugend Deutschlands, Viet Nguyen, Florian Graml, Kommando Elektrolyrik

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Kinder reden, Erwachsene hören zu

Unter dem Motto „Was denkst du, wenn du an Afrika denkst?" fand vom 26. bis 29. Mai 2016 der Kindergipfel in Frankfurt statt. Mehr als sechzig 10- bis 14-Jährige aus ganz Deutschland tauschten sich vier Tage lang über Rassismus, Gerechtigkeit und deutsch-afrikanische Zusammenarbeit aus. In mehrtägigen Workshops stellten sie die Forderungen und Selbstverpflichtungen dieses Zukunftsvertrags auf.

Bereits 1991 kamen Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland in Frankfurt zusammen. Seitdem fand der Kindergipfel alle zwei Jahre in zahlreichen Städten statt, um nach 25 Jahren wieder nach Frankfurt zurückzukehren. Der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann übernahm deshalb die Schirmherrschaft des Kindergipfels 2016. Besonders wertvolle Unterstützung kam vom Weltkulturen Museum, das mit seiner Expertise und den bereitgestellten Räumlichkeiten zum Erfolg der Veranstaltung maßgeblich beitrug.

Auf den folgenden Seiten gibt es Informationen zum Ablauf und zum Thema des Kindergipfels. Anschließend werden die Ergebnisse der einzelnen Workshops präsentiert.

Vier spannende Tage

Eröffnet wurde der Kindergipfel 2016 am 26. Mai im Weltkulturen Museum. Unter anderem die Frankfurter Stadträtin Elke Sautner, der Vizepräsident der Naturfreunde Internationale Mamadou Mbodji aus dem Senegal und der Kinderrat begrüßten die jungen Gäste.

Über insgesamt drei Tage gingen die Workshops des Gipfels. Zu jedem Workshop waren Referent*innen von der Universität oder von Organisationen eingeladen, die die Fragen der Kinder beantworten konnten. Während einige Workshops vor allem inhaltlich arbeiteten und viel diskutierten, lag in anderen Workshops der Fokus auf einem kreativen Output, wie zum Beispiel einem Theaterstück, einer Fotoausstellung, einem Lied oder Film.

Die Ergebnisse der Workshops wurden in einem Zukunftsvertrag zusammengefasst, der von allen Teilnehmer*innen unterschrieben wurde.

Am Sonntag, den 29. Mai endete der Kindergipfel mit einer großen Abschlussveranstaltung. Zehn Entscheidungsträger*innen aus Politik und Gesellschaft stellten sich den kritischen Fragen der 10- bis 14-Jährigen.

Unter den Gästen in den historischen Römerhallen des Rathauses waren die Bundestagsabgeordneten Kordula Schulz-Asche (Bündnis 90/die Grünen) und Ulli Nissen (SPD). Für die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung nahm Michael Löwenstein (Fraktionsvorsitzender der CDU) teil.

Am Ende hatten die Kinder die Wahl. Sie ermittelten unter den Gästen zwei Personen, die ihnen am geeignetsten erschienen, ihre Forderungen umzusetzen.

Die meisten Stimmen erhielt der Jugenddelegierte für die Vollversammlung der Vereinten Nationen, Eric Klausch. Schon wenige Tage nach dem Kindergipfel konnte er den Zukunftsvertrag an den Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) überreichen. Auch die afrodeutsche CDU-Politikerin Dr. Sylvie Nantcha konnte viele Teilnehmer*innen mit ihren Antworten überzeugen.

Vorbereitet wurde der Kindergipfel durch einen Kinderrat, dem acht Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland angehören. Sie trafen sich mehrmals im Vorfeld, um den Kindergipfel 2016 nach ihren Vorstellungen zu planen und zu entscheiden, welche Themen diskutiert werden sollen.

Der Kindergipfel 2016 wurde von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

Informationen, Fotos und die Ergebnisse der kreativen Workshops gibt es online unter

www.kindergipfel.de

Das Thema des Kindergipfels

Im Zentrum des Kindergipfels 2016 stand das Thema der Deutsch-Afrikanischen Zusammenarbeit. Wie kann Deutschland besser mit afrikanischen Staaten zusammenarbeiten? Wie kann ein besseres Wissen und Verständnis der Menschen untereinander entstehen?

Unter dem Motto „Was denkst du, wenn du an Afrika denkst?" beschäftigten sich die acht Workshops des Kindergipfels insbesondere mit der Vielfalt und Vielschichtigkeit des afrikanischen Kontinents. Es ging darum, mehr über diesen großen Teil unserer Erde zu lernen und bisheriges Wissen kritisch zu hinterfragen. Denn oft sind unsere Vorstellungen von Afrika von stereotypen Bildern, Klischees und Vorurteilen geprägt.

Die Bilder, die in Deutschland vom afrikanischen Kontinent gezeigt werden, knüpfen oftmals an schon bekannte Vorstellungen an und zeigen ein homogenisiertes Bild eines „unterentwickelten", „konflikthaften", „traditionellen" und „armen" Kontinents.

Es entsteht der Eindruck, als seien alle afrikanischen Länder gleich. Dem gegenüber steht Europa als „reich", „fortschrittlich" und „aufgeklärt".

Natürlich gibt es in Afrika ländliche Gebiete und Strohhütten, Safari und Giraffen, Slums und Armut. Aber es gibt eben auch Hochhäuser, mehrspurige Autobahnen, Strandpromenaden mit internationalem Publikum und Menschen in Businessanzügen auf dem Weg zur Arbeit.

Deswegen haben wir uns in den Workshops auf dem Kindergipfel mit afrikanischen Freiheitskämpfer*innen, verschiedensten Musikrichtungen, den unterschiedlichen Lebensentwürfen einiger Kinder im Senegal, Kolonialismus, Flucht, Landraub und eben unserem Afrikabild beschäftigt.

So ermöglichte der Kindergipfel einen ersten Einstieg in einen riesigen Kontinent mit sehr diversen und individuellen Landschaften, Menschen und Lebensweisen.

Kolonialismus und Bildung

Forderungen

Wir fordern, dass Deutschland sich bei seinen ehemaligen Kolonien entschuldigt.

Wir fordern, dass Deutschland die Menschen in den ehemaligen Kolonien unterstützt, wo sie es wünschen.

Wir fordern, dass jede*r die gleichen Rechte hat und gleich behandelt wird.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, keine Vorurteile gegenüber Menschen zu haben, egal wie sie aussehen oder wo sie herkommen.

Wir verpflichten uns, respektvoll miteinander umzugehen.

Wir verpflichten uns, uns gemeinsam gegen Rassismus einzusetzen.

Flucht und Politik

Forderungen

Wir fordern, dass vielseitige Bilder vom afrikanischen Kontinent in den Medien gezeigt werden.

Wir fordern, dass Geflüchtete im Asylverfahren leichter arbeiten dürfen.

Wir fordern, dass im öffentlichen Raum Plakate, die zum Nachdenken über die Situation der Geflüchteten anregen, aufgehängt werden.

Selbstverpflichtungen

Wir wollen mit Geflüchteten in Kontakt treten beziehungsweise Zeit mit ihnen verbringen (Freizeit, Deutsch lernen, Orientierung geben).

Wir wollen über die Hintergründe Geflüchteter und über bestehende Bilder des afrikanischen Kontinents in der Schule und privat aufklären.

Wir wollen Geflüchtete nach Bedarf mit Kleidung unterstützen.

Kinder arbeiten - überall

Forderungen

Wir fordern, dass Kinder – wenn sie schon arbeiten müssen – vor Ausbeutung und Missbrauch geschützt werden.

Wir fordern, dass Firmen und Konzerne einen bestimmten Prozentsatz ihrer Gewinne in die Bekämpfung von Armut und ausbeuterischer Kinderarbeit investieren.

Wir fordern kostenlose Bildung, damit alle Kinder eine Chance auf eine gute Ausbildung und einen guten Job haben. So können sie besser vor ausbeuterischer Arbeit geschützt werden.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, uns mit unseren Familien mehr Gedanken darüber zu machen, wie Produkte hergestellt werden. Wir wollen zukünftig viel bewusster einkaufen.

Wir verpflichten uns, Aktionen zum Sammeln von Spenden (z.B. Spendenläufe) zu organisieren, um arme Familien finanziell zu unterstützen.

Wir verpflichten uns, Kontakte zu Brieffreund*innen, Partnerschulen und Partnerprojekten aufzubauen, um die Kinder vor Ort zu unterstützen

Gemüse für Europa

Forderungen

Wir fordern, dass Landgrabbing verboten wird, die Konzerne dafür bestraft werden, das Land zurückgegeben wird und die Betroffenen eine Entschädigung erhalten.

Wir fordern, dass die Konzerne höher besteuert werden und das Geld dann nur für die Förderung von regionalen und saisonalen Produkten verwendet werden darf.

Wie fordern, dass Themen wie Landgrabbing und die Auswirkungen unseres Konsums stärker in die Öffentlichkeit (z.B. Schule, Medien) eingebracht werden.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns dazu, möglichst viele regionale und saisonale Bioprodukte zu essen.

Wir verpflichten uns dazu, Lebensmittel, die wir selbst anbauen können, möglichst selbst anzubauen.

Wir verpflichten uns, zu Fuß zu gehen, Fahrrad zu fahren oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, wenn es geht.

Leben in Europa, Leben in Afrika

Forderungen

Wir fordern, dass im Unterricht frühzeitig und ohne Vorurteile über Afrika gelehrt wird.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, unser Bild von Afrika auf Vorurteile zu überprüfen und uns zu informieren.

Wir haben uns angeschaut, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es im Alltag und in der Lebensweise von Kindern aus Ländern in Europa und Afrika gibt. Mamadou Mbodji (Vizepräsident der Naturfreunde Internationale und der NaturFreunde Senegal) hat uns dafür von Kindern aus dem Senegal gemalte Bilder, Fotos und Briefe mitgebracht. Wir haben daraus eine Ausstellung erarbeitet, um anderen Menschen zu zeigen, dass das Leben in allen Ländern sehr vielschichtig ist und es immer sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede gibt.

Afrikanische Musik

Forderungen

Wir fordern, dass Musik für alle da sein soll.

Wir fordern, dass alle Musik machen können, egal aus welchem Land sie kommen.

Wir fordern, dass uns keiner zu sagen hat, was wir singen.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns, unsere Vorurteile kritisch zu hinterfragen.

In unserem Workshop haben wir einen Einblick in die vielfältige Musikwelt des afrikanischen Kontinents bekommen.

Wir konnten einige Musikrichtungen aus verschiedenen Regionen Afrikas und unterschiedliche Künstler*innen kennenlernen. Mit diesem Wissen haben wir dann gemeinsam versucht, ein eigenes Lied zu entwickeln. Darin haben wir auch einen Teil unserer Forderungen formuliert und nebenbei eine Menge über Musikinstrumente und die aufwändige Produktion eines Musikstückes gelernt.

Afrikanische Freiheitskämpfer*innen

Im Theater- Workshop haben wir einerseits eine Menge über verschiedene berühmte Persönlichkeiten gelernt, die sich für Freiheit und Wandel in verschiedenen Ländern Afrikas eingesetzt haben. Anderseits konnten wir unserer Kreativität freien Lauf lassen. Wir haben ein Theaterstück für die Abschlussveranstaltung entwickelt, das zeigt, dass jeder durch Mut und Willenskraft ein Held sein und sich für seine Hoffnungen und Wünsche einsetzen kann.

Was denkst du, wenn du an Afrika denkst?

Wir haben in unserem Workshop selber einen Film gestaltet. Darin geht es vor allem um die zahlreichen Vorurteile, die viele Menschen hier in Europa über den afrikanischen Kontinent haben. Auf diese kreative Art wollen wir Vorurteile ausräumen und vielen Menschen einen anderen Blickwinkel auf die sehr vielfältigen Kulturen, Länder und Menschen Afrikas zeigen. Denn so anders wie oft geglaubt wird, ist das Leben in Europa im Vergleich zum Leben in Afrika gar nicht.

Der Kindergipfel 2016

Zukunftsvertrag

Die Teilnehmer*innen des Kindergipfels 2016

Frankfurt am Main, den 28. Mai 2016

NATUR FREUNDE JUGEND